

fairberliner

Ein neues Quartier nimmt Form an

Willkommen in der Iranischen Straße

Seite 04

„Azubis bringen ihre eigene Perspektive mit.“

Im Gespräch mit Senija Simic, Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei berlinovo

Seite 06

Hier zählt der Mensch

GIZ in Spandau

Seite 09

Ganz viele Schritte

Durch unsere Quartiere

Seite 16

Das große Berliner Jahreshoroskop

Zwölf Bezirke, zwölf Sternbilder

Seite 20



berlinovo-App
Klick & fertig

Das Mietermagazin der

berlinovo

Inhalt

Ein neues Quartier nimmt Form an

04 Iranische Straße

Eine starke Begleitung für junge Talente

06 Im Gespräch mit Senija Simic

Engagiert im Kiez

08 Unsere Mieterbeiräte im Einsatz

Hier zählt der Mensch

09 GIZ Spandau



Iranische Straße: Ein neues Quartier nimmt Form an

Zero Waste

12 Weniger Abfall, ganz viele Ideen

Happy 100!

13 Ein Mieter feiert seinen 100. Geburtstag

Richtig heizen

15 So sparen Sie Energie

Ganz viele Schritte

16 Durch unsere Quartiere

Medienwelten verstehen

19 PLING Kollektiv Workshops



06

Senija Simic: „Azubis bringen
ihre eigene Perspektive mit“



**Gemeinsam haben
wir viel erreicht**

Theater in der Nachbarschaft

19 Kooperation mit DT Jung*

Das große Berliner Jahreshoroskop

20 Zwölf Bezirke, zwölf Sternbilder

Leise rieselt das Grün

22 Weihnachtsbaum-Abholtermine 2026

Mieterbeiräte

23 Alle Infos auf einen Blick



09

**Hier zählt der Mensch:
GIZ Spandau**

Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem wir gemeinsam viel geschafft haben. Neue Projekte sind gestartet, bestehende Angebote wurden weiterentwickelt und in vielen Quartieren haben Menschen miteinander angepackt, organisiert, unterstützt und Ideen umgesetzt. Diese Energie prägt unseren Alltag. Auch jetzt zum Jahresende.

Der Winter und die Adventszeit bringt für viele von uns einen ruhigeren Rhythmus. Gleichzeitig entstehen in dieser Zeit Momente, die Gemeinschaft besonders spürbar machen: Gespräche in den Nachbarschaftstreffs, kleine und große Aktionen im Quartier, Begegnungen bei Veranstaltungen oder einfach ein kurzer Austausch im Hausflur. Genießen Sie solche Momente. Sie schaffen Orientierung im Alltag und halten die Nachbarschaft verbunden.

Auch baulich gab es wichtige Schritte. An der Iranischen Straße wächst ein großes neues Quartier heran, Modernisierungen im Bestand wurden abgeschlossen und viele Mieterinnen

und Mieter konnten sich über neue Angebote und Serviceverbesserungen freuen. Mit der berlinovo-App sind zudem viele Wege einfacher geworden. Ein praktischer Fortschritt, der im Alltag bereits Wirkung zeigt.

Zum Jahresabschluss möchten wir allen danken, die sich eingebracht haben: den Mieterbeiräten, den Nachbarschaftsinitiativen, den Partnern und Freunden der berlinovo sowie den vielen Mitarbeitenden, die Projekte im Umfeld der berlinovo unterstützen und voranbringen. Ihr Engagement macht einen spürbaren Unterschied.

Wir wünschen Ihnen eine ruhige Winterzeit, ein schönes Weihnachtsfest im Kreis Ihrer Familie und einen guten Start ins neue Jahr.

Herzlichst,

Alf Aleithe und Caroline Oelmann
Geschäftsführung berlinovo

Ein neues Quartier nimmt Form an

An der Iranischen Straße entsteht eines der größten Projekte von berlinovo. Fünf Gebäude wachsen dort zu einem Quartier zusammen, das viele Zielgruppen anspricht: Studierende, Hauptstadtpendler und Senioren. Unser Neubauteam arbeitet seit Monaten daran, den Übergang von der Baustelle zum bewohnbaren Zuhause so vorzubereiten, dass der Start gut gelingt. Vieles davon beginnt weit vor dem ersten Möbeltransport und zeigt, wie viel Detailarbeit in einem Neubauprojekt steckt.

Ein Projekt mit vielen Ebenen

Die Größe des Vorhabens prägt jede Entscheidung. Fünf Wohnhäuser bilden ein Quartier, das unterschiedliche Wohnformen vereint. Die Planung wurde laufend angepasst, denn Bauphasen entwickeln sich selten exakt nach Zeitplan. Im Oktober wurde festgelegt, dass zwei Häuser bereits zum 1. Januar 2026 fertig werden. Die übrigen drei Häuser folgen später. Dadurch entstand ein dynamischer Start, der dem Quartier schon früh Leben verleiht.



Zwischen Osloer Straße und Nauener Platz entstehen fünf Gebäude für Studierende, Senioren und das Segment Hauptstadtwohnen. Mit viel Raum für Begegnung.

Ein Quartier, das viele interessiert

Das neue Projekt rückt bereits in den Fokus vieler potenzieller Mieter. An Hochschulen und Universitäten machte berlinovo in den Menschen sowie auf Studien- und Ausbildungsmessen auf die kommenden Wohnangebote aufmerksam. Viele Berlinerinnen und Berliner aus der Umgebung verfolgten die Entwicklung ebenfalls aufmerksam, denn neben der laufenden Bautätigkeit boten die Planen und Banner am Bauzaun zusätzliche Informationen.

Besonders sichtbar wurde das Interesse bei den ersten Besichtigungen der Musterwohnungen. Die Termine waren gut besucht und häufig kamen mehr als dreißig Personen, an manchen Tagen sogar deutlich mehr. Vor Ort entstand ein klarer Eindruck davon, wie an dieser Adresse ein neues Stück Stadt entsteht.

Auf die Plätze, fertig, Vermietung!

Damit die Vermietung planmäßig starten konnte, wurden viele Grundlagen bereits während der Bauphase organisiert. Dazu gehörten vertragliche Festlegungen, zum Beispiel zu möglichen Geräuschen durch die weiterführenden Bauarbeiten an den übrigen Gebäuden. Gleichzeitig wurden die IT- und digitalen Systeme so eingerichtet, dass Mietverträge schnell und in größerer Zahl erstellt werden können.

Aktueller Vermietungsfortschritt

Seit dem Start der Vermietung gehen täglich zahlreiche Anfragen ein. Das Team prüft Unterlagen, verschickt Angebote und schließt fortlaufend Verträge ab. Aktuell stehen 141 abgeschlossene Mietverträge und 49 Reservierungen im System.

Schlüssel in der Hand, Zuhause im Blick

Wenn die ersten Wohnungsschlüssel übergeben werden, wird aus dem Projekt Realität. berlinovo-Teams aus verschiedenen Bereichen sind vor Ort, zeigen Wohnungen, gehen Protokolle durch und beantworten alle Fragen.

Ab diesem Moment verschiebt sich die Perspektive. Für die einen war die Adresse lange eine Reihe von Bauabläufen, Aufgaben, Terminen und Abstimmungen. Für die anderen ist es der Ort, an dem bald eine Kaffeemaschine steht, ein Fahrrad im Keller parkt oder ein Namensschild an der Klingel angebracht wird. Übergaben haben deshalb immer eine eigene Dynamik. Kleine Details fallen auf, spontane Fragen entstehen, irgendjemand testet den Balkonblick und jemand anderes probiert den Türsummer. Wir freuen uns über jede neue Mieterin und jeden neuen Mieter und auf die vielen weiteren, die noch hinzukommen. Allen wünschen wir einen guten Start in ihrem neuen Zuhause.

Moderner, bedarfsgerechter Wohnraum für mehrere Generationen unter einem Dach



fairberliner 04/2025



Nachbarschaftstreff Ringslebenstraße

Ein neuer Ort für die ganze Nachbarschaft

Die Eröffnungsfeier am 16. Oktober bot ein kompaktes Nachmittagsprogramm: Live-Musik, originelle Zaubertricks, kreative Mitmachangebote, dazu Suppen und Getränke. Die Mitarbeitenden von **SOPHIA** (soziale Personenbetreuung und Hilfen im Alltag) präsentierten die geplanten Formate und gaben einen ersten Eindruck davon, wie das Herzstück des Mehrgenerationenwohnens künftig aufgestellt sein wird. Zeitgleich öffneten die Musterwohnungen des neuen Senioren- und Beschäftigtenwohnens. Viele nutzten die Gelegenheit, sich die Räume zeigen zu lassen und Fragen direkt mit den berlinovo-Vermietungsteams zu klären.

Eine starke Begleitung für junge Talente

Ein Gespräch mit Senija Simic über Ausbildung, Orientierung und darüber, wie junge Menschen ihren Platz in berlinovo finden

Senija Simic ist Jugend- und Auszubildendenvertreterin (JAV) bei berlinovo. Sie hört zu, vermittelt, schafft Vertrauen und setzt sich dafür ein, dass Ausbildung gut funktioniert. Im Interview spricht sie über ihre Rolle, den Ausbildungsalltag und darüber, was jungen Menschen heute hilft, ihren Weg zu finden.

Was genau machen Sie als JAV?

Ich bin für die Auszubildenden da, wenn sie Unterstützung brauchen. Wenn sich manche Themen nicht sofort im Gespräch mit dem Ausbilder klären lassen, dann komme ich ins Spiel. Ich höre zu, kläre Fragen und, falls notwendig, moderiere den Prozess.

Wie äußert sich das in der Praxis?

Ein Beispiel war die Frage nach Homeoffice. Früher war das für Auszubildende nicht möglich. Wir haben das Thema aufgenommen und gemeinsam mit dem Betriebsrat und der Geschäftsführung eine Lösung entwickelt. Seitdem gibt es eine klare Regelung, die auch für Auszubildende gilt.

Zusätzlich gibt es einmal im Monat die Sitzung der JAV. Dort sprechen wir über kommende Themen und über Projekte, die wir gerne umsetzen möchten.

Seit wann engagieren Sie sich in dieser Rolle?

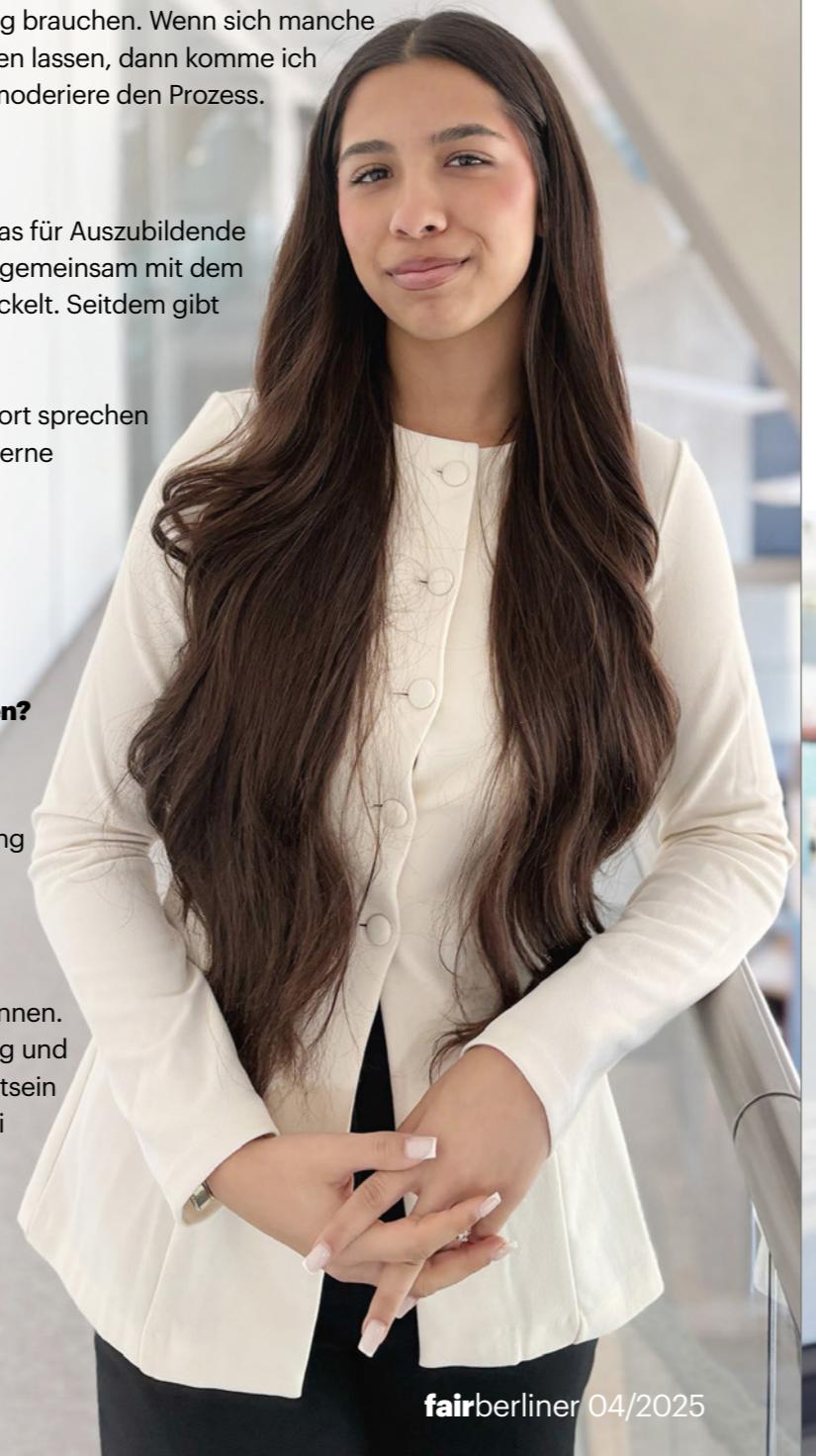
Seit fast einem Jahr.

Was hat Sie dazu bewogen, die Aufgabe zu übernehmen?

Mein Ausbilder hat mich angesprochen, weil er meinte, dass diese Aufgabe gut zu mir passt. Ich habe darüber nachgedacht und entschieden, dass ich die Verantwortung gerne übernehme.

Worauf kommt es in dieser Tätigkeit besonders an?

Man sollte belastbar sein und gut mit Stress umgehen können. Multitasking ist wichtig, weil wir unsere eigene Ausbildung und die JAV-Aufgaben parallel bewältigen. Mut, Selbstbewusstsein und eine offene Haltung helfen sehr. Mir ist wichtig, dabei authentisch zu bleiben.



Wie viele Auszubildende und Dualstudierende gibt es derzeitig im Unternehmen?

Zurzeit sind es 20. Wir begleiten jede Abteilung drei Monate lang. Danach wechseln wir und lernen damit neue Bereiche kennen. Die gesamte Ausbildung dauert drei Jahre.

Was spricht aus Ihrer Sicht für eine Ausbildung bei berlinovo?

Die Ausbildung hier ist sehr vielseitig. Ich komme in viele Bereiche und bekomme dadurch einen guten Eindruck davon, was zu mir passt und was weniger. Vermietung, Quartiersmanagement, Buchhaltung oder Unternehmenskommunikation, alles ist dabei. Für mich war auch wichtig, dass berlinovo ein landeseigenes Unternehmen ist. Der Gedanke, bei etwas mitzuwirken, das gutes und bezahlbares Wohnen in Berlin möglich macht, hat mich angesprochen. Das war für meine Entscheidung ein wichtiger Punkt.

Gibt es einen Bereich, der Sie bisher besonders angesprochen hat?

Ja. Ich fühle mich in der Unternehmenskommunikation sehr wohl. Ich bin von klein auf kommunikativ und arbeite gern mit Menschen. In der Abteilung habe ich zum Beispiel an Texten mitgearbeitet und Einblicke in redaktionelle Abläufe bekommen. Diese Arbeit liegt mir und macht mir viel Freude.

Welchen Rat würden Sie jungen Menschen geben, die sich für die Immobilienwirtschaft interessieren?

Sie sollten an ihre Ziele glauben und Rückschläge nicht zu ernst nehmen. Während meiner Ausbildung habe ich gemerkt, wie sehr ich mich persönlich entwickeln kann. Dranbleiben und positiv bleiben! Das hilft sehr.

Wie schaffen Sie es selbst, positiv zu bleiben?

Meine Oma hat mir schon als Kind gesagt, ich soll positiv denken. Damals habe ich das ehrlich gesagt nicht verstanden. Inzwischen schon. Es gibt fast immer eine Situation, die schwieriger wäre als die eigene. Wenn ich positiv und dankbar bleibe, fühle ich mich ruhiger und habe einen klareren Kopf.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Für die Auszubildenden wünsche ich mir, dass wir den guten Draht zueinander behalten und dass der Rest unserer Ausbildung genauso spannend bleibt. Für das Unternehmen wünsche ich mir, dass wir viele Projekte gut umsetzen können und dass wir Menschen in Berlin weiterhin gut mit Wohnraum unterstützen. Das ist wichtig für alle. Und für mich persönlich wünsche ich mir, dass ich meinen Weg hier finde und nach der Ausbildung etwas mache, das mir wirklich liegt.



„Azubis bringen ihre eigene Perspektive mit, die wichtig ist.“

**Senija Simic,
Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei berlinovo**

Engagiert im Kiez

Die Mieterbeiräte sind nah am Alltag ihrer Quartiere. Sie organisieren Aktionen, unterstützen Initiativen und treiben wichtige Themen voran.



Friedrichsfelder Viertel: Eine Tafel für den Hof

Am 5. Juli stellte der Mieterbeirat fünf neue Bierzeltgarnituren auf und verwandelte damit einen kleinen Hof in eine lange Tafel der Nachbarschaft. Auch wenn der Kreis an diesem ersten Termin überschau- bar blieb, war die Idee genau richtig: Der Beirat möchte solche Treffen künftig häufiger anbieten und so mehr Menschen zusammenbringen.



Fischerinsel: Gemeinsam kehren

Auf der Fischerinsel treffen sich engagierte Nachbarn an jedem zweiten und vierten Sonntag im Monat zu den Kehr- und Aufräumaktionen „Inselglanz“. Ein Mitglied des Mieterbeirats ist auch regelmäßig dabei. Zusätzlich schloss sich der Mieterbeirat am 20. September dem World Clean-Up Day an. Die Initiative zeigt, wie kontinuierliches Engagement die Insel sauber und gepflegt hält. Weitere Informationen sind im „Mitmach-Laden“, Fischerinsel 1, 10179 Berlin, erhältlich.

Sauberkeit und Sicherheit

Falkenhagener Feld Ost

Am 6. November kamen rund 50 Teilnehmer im Klubhaus Spandau zusammen, um über Sicherheit und Sauberkeit im Quartier zu sprechen. An vier Thementischen ging es um Beleuchtung, Gehwege, lokale Hotspots, Polizeipräsenz und Wünsche für die Zukunft. Bewohner, soziale Träger, berlinovo, andere Wohnungsunternehmen sowie Fachleute der städtebaulichen Polizeiprävention teilten Erfahrungen und Einschätzungen. Die Ideen zur Verbesserung wurden im Plenum vorgestellt und werden bei der Quartiersentwicklung berücksichtigt.



Diverse Maßnahmen und Aktionen wurden bereits im Vorfeld umgesetzt, wie zum Beispiel die Erhöhung der Beleuchtung, die Sperrmülltage sowie die Clean-Up-Days und die Erneuerung der Lampen auf dem Westerwaldplatz in Zusammenarbeit mit dem Klubhaus.

Am 23. September fand eine gemeinsame Begehung mit dem Mieterbeirat, der städtebaulichen Kriminalprävention und der Polizei statt. Dabei wurden Orte mit Sicherheitsbedarf identifiziert und fachlich bewertet. Diese Ergebnisse fließen in die weitere Arbeit ein.

Die Maßnahmen im Falkenhagener Feld zeigen, wie quartiersbezogenes Engagement wirken kann. Jede Nachbarschaft hat eigene Themen und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den lokalen Trägern packen wir die Punkte an, die das Sicherheitsgefühl und die Sauberkeit im Quartier erhöhen. Dafür hat das Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost bereits weitere Veranstaltungen und Maßnahmen geplant.



Das Nachbarschaftszentrum „heimaten bei GIZ“ in der Rauchstraße 29 in Spandau funktioniert, weil Menschen hier zuerst als Nachbarn wahrgenommen werden. Herkunft, Sprache oder Hintergrund spielen keine Rolle. Die GIZ bietet Angebote, die Begegnungen erleichtern: das tägliche Mittagessen, Sprachkurse, das Sprach-Café und viele Projekte im Kiez. Das Zentrum ist heute ein wichtiger Teil des Wasserstadt-Quartiers und zeigt, wie viel entsteht, wenn Austausch und Vertrauen den Rahmen bilden.

Die GIZ feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum. Was bleibt nach all den Jahren besonders in Erinnerung?

Dr. Britta Marschke: Wir haben in diesen 25 Jahren viel aufgebaut, sehen aber, dass es weiterhin viel zu tun gibt. Gesellschaftliches Miteinander braucht Aufmerksamkeit. Wir verstehen uns als Organisation für alle. In unserem Team werden über 35 Sprachen gesprochen. Uns geht es darum, Menschen wahrzunehmen und voneinander zu lernen. Herkunft oder politische Meinung spielen keine Rolle. Entscheidend ist der Mensch.

Abdurrahim Gülec: Das Nachbarschaftszentrum in der Rauchstraße ist ein Ort mit viel Kontinuität. Wir sind täglich geöffnet, bieten täglich ein Mittagessen an und entwickeln ständig neue Ideen. Diese Beständigkeit macht den Ort besonders.

Wie zeigt sich das in der täglichen Arbeit?

Gülec: Wir organisieren Sprach-Cafés, Nachhilfe, Lesestunden für Kinder, Yoga, Nachbarschaftstreffen und Ferienschulen. Es gibt ein Wohnungssuch-Café,

das Menschen bei der Suche unterstützt. Und jeden Tag wird hier frisch gekocht, damit Begegnungen ganz nebenbei entstehen können. Im Monat kommen etwa 2.000 Menschen bei uns vorbei.



Joanna Iqbal: Unser Ansatz zeigt sich vor allem in Projekten mit einem gemeinsamen Ziel. Ein Beispiel ist das Angebot „Familien stärken – Spandau aktiv für Alleinerziehende“, mit dem wir Menschen im Alltag unterstützen, ganz unabhängig von Herkunft oder Sprache. Wenn das gemeinsame Ziel im Mittelpunkt steht, entsteht sofort ein anderes Miteinander. Ein besonderes Highlight ist für mich jedes Jahr die Fête de la Musique. Am 21. Juni wird hier musiziert und gefeiert, und das ganze Zentrum füllt sich mit guter Stimmung.

Welche Unterstützung von außen ist für Ihre Arbeit hier besonders wichtig?

Marschke: Für uns ist es entscheidend, dass es Partner gibt, die einen Ort wie diesen möglich machen. In unserem Fall ist das berlinovo. Es ist großartig, dass berlinovo Räume schafft, in denen Menschen

zusammenkommen können. Wohnen ist ja immer mit Leben verbunden, und wir sind dankbar dafür, dass berlinovo hier die Voraussetzungen dafür geschaffen hat, dass Begegnung stattfinden kann. Dafür möchte ich der berlinovo herzlich danken.

Wir arbeiten außerdem seit einigen Jahren beim berlinovo-Stand auf dem Hoffest des Bürgermeisters mit und übernehmen dort das Catering. Ich finde es schön, dass berlinovo uns auch an dieser Stelle einbindet. Wir teilen die Überzeugung, dass Engagement sichtbar sein muss, damit Projekte, Initiativen und ehrenamtlich Aktive erfahren, was hier passiert, und vielleicht selbst Lust bekommen mitzumachen.



Was steht demnächst an?

Iqbal: Am 11. Dezember frühstücken wir mit dem Spandauer Stadtrat für Soziales und der Nachbarschaft. Unsere Angebote wie das Wohnungssuch-Café und die Vorbereitung auf die B1-Prüfung laufen weiter. Im Frühjahr möchten wir den Gemeinschaftsgarten gemeinsam mit den Nachbarn ausbauen. Alle, die mitgärtnern möchten, können sich gerne bei uns melden.

Marschke: Im kommenden Jahr finden die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus statt. Wie in früheren Jahren stellen wir wieder symbolische Wahlurnen für Menschen auf, die kein Wahlrecht haben. Diese Gespräche eröffnen wichtige Perspektiven auf gesellschaftliche Teilhabe.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Marschke: Ich wünsche mir, dass Menschen häufiger miteinander ins Gespräch kommen. Ungezwungen und offen. Auch Meinungsverschiedenheiten dürfen ihren Platz haben. Wichtig ist, dass man einander zuhört.

Gülec: Ich wünsche mir, dass das Miteinander hier weiter wächst. Viele Menschen kommen zum ersten Mal nur zum Mittagessen, bleiben dann aber für Gespräche oder Angebote. Wenn es gelingt, diese Schwelle niedrig zu halten, entsteht genau die Art von Gemeinschaft, die wir uns unterstützen.

Iqbal: Ich hoffe, dass noch mehr Menschen das Nachbarschaftszentrum besuchen. Wenn Begegnungen selbstverständlich werden und Nachbarn sich einbringen, entsteht etwas, das weit über einzelne Angebote hinausreicht.

Mehr Informationen über Programm und Angebote der GIZ in Spandau finden Sie hier:



<https://giz.berlin>



<https://heimaten.giz.berlin>



Zero Waste: Weniger Abfall, ganz viele Ideen

Der Dezember ist der Monat, in dem alles glitzert und aber auch erstaunlich viel Abfall entsteht. Dabei gibt es viele Wege, die Feiertage ein wenig ressourcenschonender zu gestalten. Ohne dabei den Spaß zu verlieren. Ein paar einfache Ideen zeigen, wie das geht. Und weil viele Begriffe rund um Zero Waste auftauchen, gibt es nebenbei eine kurze Orientierung, was eigentlich dahintersteckt.

Re-Use: Wiederverwendung

Etwas wird noch einmal benutzt, möglichst so wie es ist.

Tipp für Weihnachtsgeschenke: Ob NochMall oder Kleinanzeigen: Viele schöne Dinge sind längst vorhanden. Wer dort stöbert, findet oft Überraschungen, die ein zweites Mal Freude bringen. Das spart Geld und verhindert Abfall.

Upcycling: Neuverwendung

Etwas wird aufgewertet und bekommt eine höherwertige neue Funktion oder Ästhetik.

Tipp gegen Verpackungsabfall: Zeitungen aus dem letzten Jahr, ein Stück Band, etwas Grün oder eine getrocknete Orangenscheibe ergeben im Handumdrehen eine Geschenkverpackung mit Charakter. Ganz ohne neues Papier.

Swapping: Tauschen

Etwas wandert weiter und findet eine neue Verwendung bei jemand anderem.

Die Idee dahinter ist simpel: Dinge, die man selbst nicht mehr braucht, tauscht man für Dinge, die man braucht. Oder verleiht diese. Vieles geht leichter, wenn man es teilen kann.

WesterwaldPLATZ MACHEN

Der Westerwaldplatz und der Rosengarten sind wichtige Treffpunkte im Falkenhagener Feld Ost. An manchen Sommertagen ist es aber zu heiß, um hier Zeit zu verbringen. Die Plätze sollen umgestaltet werden, damit sie auch bei Sonne und Hitze gute Orte für alle bleiben. Dafür brauchen wir Ihre Ideen – sagen Sie uns, was Ihnen wichtig ist!

Bis zum 11. Januar 2026 können Sie sich online einbringen:

www.grupgef.com/westerwaldplatz



fairberliner 04/2025

Happy 100, Herr K.!



Ein Mieter feiert 100. Geburtstag

Im Juni war im Landsberger Tor ein besonderer Tag: Ein Mieter drehte die große Hundert. Seit 1998 wohnt Herr K. mit seiner Frau im Quartier und gehört hier längst zum festen Bild.

Unsere Objektmanagerin brachte einen Präsentkorb vorbei. Aus dem Gratulationsbesuch wurde ein Moment, der alle berührt hat. Am Ende hatten wir alle glänzende Augen. Übrigens, im Dezember steht ein weiterer schöner Anlass an: Frau K. wird 94 und wir freuen uns schon auf diesen Geburtstag.

Alles Gute zum 100. Geburtstag, Herr K. und viele weitere gute Jahre im Landsberger Tor!



ALBA macht Schule

berlinovo bleibt am Ball



Die neue Basketball-Saison läuft, und berlinovo setzt sein Engagement bei „ALBA macht Schule“ fort. Jede Woche trainieren rund zwanzig Neun- und Zehnjährige in der Halle der Grundschule an der Wuhle, üben Dribblings und arbeiten an ihren Würfen.

Ende November ist die Grundschulliga in die Vorrunde gestartet. Gespielt wird bis Ende Januar. Nach den Winterferien startet die Zwischenrunde. Für das Frühjahr ist ein Kiezturnier an der Schule geplant, bevor Mitte Juni das große Finalturnier in der Max-Schmeling-Halle folgt. Mit 212 gemeldeten Teams hat das Event schon den Charakter eines kleinen Sportfestivals.

berlinovo begleitet das Programm seit vielen Jahren als aktiver Teil einer Initiative, die Kindern Bewegung, Struktur und gemeinsame Erlebnisse bietet. Der Ball läuft. Die Saison auch!

Intelligentes Heizungsmanagementsystem in berlinovo-Wohnobjekten



Nach erfolgreicher europaweiter Ausschreibung wurde der Auftrag zur Implementierung eines Energiemanagementsystems zur intelligenten Heizungssteuerung im November 2025 an die Firma KIONA GmbH vergeben. In den kommenden Monaten werden die berlinovo-Wohnobjekte mit KIONA Edge ausgestattet.

Was ist KIONA Edge?

Es handelt sich hierbei um ein innovatives, KI-gestütztes Heizungsmanagementsystem, das speziell auf die Anforderungen von Wohnungsbauten zugeschnitten ist und die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) § 60b erfüllt.

Was sind die Anforderungen des GEG § 60b?

Ältere Heizungsanlagen mit Wasser als Wärmeträger in Gebäuden mit mindestens sechs Wohn-Einheiten, die vor dem 1. Oktober 2009 eingebaut oder aufgestellt wurden, sind bis zum 30. September 2027 einer Heizungsprüfung und Heizungsoptimierung zu unterziehen, die eine Überprüfung der Energieeffizienz vorsieht. Ziel ist die Identifizierung und Behebung von Ineffizienzen, beispielsweise durch die Optimierung der Heizungspumpen, die Anpassung der Vorlauftemperatur an den Bedarf oder Dämmmaßnahmen an den Rohrleitungen.

Die innovative IoT-Plattform KIONA Edge bildet dabei die Basis für die Analyse der Heizsysteme. Die selbstlernende KI ergänzt mittels Raumklima- und Wetterprognosenanalyse das bereits bestehende außentemperaturgeführte Heizungssystem. Der traditionelle Heizbetrieb wird automatisiert optimiert und so Emissionen vermieden und Kosten gesenkt.

Unser Ziel ist klar:

weniger Energieverbrauch im gesamten Wohnungsbestand – bei gleichbleibend hohem Komfort. Das entlastet nicht nur die Geldbeutel unserer Mieterinnen und Mieter, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz.



Weitere Informationen über das KI-gestützte Heizungsmanagementsystem:
<http://www.kiona.com/de/produkte/edge>

Mieter-App: Alles auf einen Klick

Die neue berlinovo-App bringt wichtige Infos, Dokumente und Services direkt auf Ihr Smartphone. Einloggen, Überblick behalten, Anliegen senden – schnell und unkompliziert.

Schäden lassen sich per Foto melden, der Bearbeitungsstand ist jederzeit sichtbar. Bei Notfällen bleibt die bekannte Notrufnummer der richtige Weg.

Die App steht kostenlos im Apple App Store und im Google Play Store bereit. QR-Code scannen, anmelden, fertig. Wer bereits für die Einsicht in die unterjährigen Verbrauchsinformationen registriert war, nutzt dieselben Zugangsdaten weiter.

Bei Fragen hilft die Support-Funktion direkt in der App.

Jetzt herunterladen:

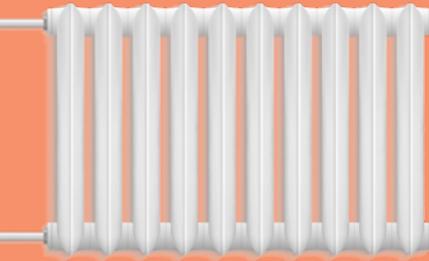


Laden im App Store



Google Play

Richtig heizen: So sparen Sie Energie



Die Heizsaison rückt näher. Ein guter Moment, ein paar Grundlagen in Erinnerung zu rufen. Richtiges Heizen senkt den Energieverbrauch, schützt vor Schimmel und sorgt für ein angenehmes Raumklima.

Jeder Raum hat seine Temperatur

Jeder Raum hat seine Wohlfühltemperatur. In Küche und Schlafzimmer sind 18 bis 20 Grad meist ausreichend. Das entspricht etwa Stufe zwei bis drei am Heizkörperventil. Kinderzimmer, Arbeitsräume und Wohnzimmer liegen mit 20 bis 21 Grad gut. Im Bad darf es mit 22 bis 24 Grad wärmer werden, allerdings nur dann, wenn jemand den Raum nutzt.

Heizung nie komplett abdrehen

Ein kalter Heizkörper wirkt sparsam, ist er aber nicht. Wände kühlen aus und benötigen später viel Energie, um wieder warm zu werden. Nachts lohnt es sich, die Temperatur etwas zu senken, aber nicht auszuschalten.

Schimmel keine Chance geben

Kurz das Bad aufheizen klingt praktisch, bringt aber wenig. Die Luft erwärmt sich zwar schnell, die Wände bleiben jedoch kalt. Feuchtigkeit schlägt sich nieder und bildet ideale Bedingungen für Schimmel. Eine niedrige, konstante Temperatur wirkt hier deutlich besser.

Freie Bahn für warme Luft

Heizkörper funktionieren am besten, wenn nichts davorsteht. Möbel, Vorhänge oder Handtücher blockieren die Wärme. Ein Abstand von rund einem halben Meter verbessert die Heizleistung spürbar. Und feuchte Wäsche gehört grundsätzlich nicht auf den Heizkörper.

Richtig lüften

Frische Luft ist wichtig, aber Dauer-Kippfenster sind Energieverschwendler. Besser ist es, mehrmals am Tag für fünf bis zehn Minuten stoß- oder querzulüften. Währenddessen sollten die Heizkörper heruntergedreht werden, damit keine Wärme verloren geht.

Kleine Wartung mit großer Wirkung

Heizkörper müssen regelmäßig entlüftet werden, damit sich die Wärme gleichmäßig verteilt. Auch Staub ist ein versteckter Energiefresser. Verschmutzte Heizkörper verlieren bis zu 10% ihrer Leistung. Ein gründlicher Frühjahrs- und Herbstputz lohnt sich also doppelt.



Unsere neue Mieter-App. Da für Berlin

Laden im App Store

Google Play

Kiezspaziergänge 2025:

Ganz viele Schritte durch unsere Quartiere

Laufen tut gut. Und gemeinsam mit unseren Mieterinnen und Mietern durchs Quartier zu gehen, macht noch mehr Spaß. Unsere Kiezspaziergänge sind aber mehr als gemütliche Runden durchs Viertel: Für alle, die mitkommen, sind sie eine gute Gelegenheit, Menschen aus dem Kiez kennenzulernen, ins Gespräch zu kommen und die Gemeinschaft näher zusammenzubringen. Einmal im Jahr findet jeder dieser regelmäßigen Kiezspaziergänge in jedem Quartier statt. Offen, unkompliziert und immer einen Schritt wert.

Zusammen mit dem Quartiersmanagement laden wir Menschen aus dem Kiez ein, ihr Umfeld neu zu entdecken und die Akteurinnen und Akteure vor Ort kennenzulernen. Wir besuchen Einrichtungen, hören kurz etwas über ihre Arbeit und kommen unterwegs ins Gespräch: Wie erleben die Menschen ihr Quartier? Was läuft gut, was fehlt? Und was plant berlinovo vor Ort? Eine Anmeldung braucht es nicht. Die Termine hängen in den Hauseingängen aus, und alle können einfach dazustoßen. Ganz simpel und nachbarschaftlich. Hier kommt ein Rückblick auf die Schritte durch unsere Quartiere bei den Kiezspaziergängen dieses Jahres.

Karow – 29. Januar Vom Turm zum Ballonplatz

Karow liegt im Nordosten Berlins. Ruhig. Weit. Grün. Viel Natur, viel Himmel und ganz viel Nachbarschaft. Unseren Kiezspaziergang haben wir im Stadtteilzentrum „Der Turm“ gestartet und sind von dort durchs Quartier gezogen. Im Fokus standen die Gehwege am Ballonplatz und um die Müllsituation im Kiez. Viele Hinweise von den Bewohnerinnen und Bewohnern konnten dabei direkt aufgenommen werden.



Einen Tag später ging es im Wiesengrund los, Treffpunkt war die Einrichtung „KOMPASS“. Ein Name, der erstaunlich gut zu einem Spaziergang passt, bei dem man sich ja tatsächlich orientiert – nur eben gemeinsam. Danach führte der Weg zur „Kita Kummerower Ring“, wo das Holzgebäude sofort die Blicke auf sich zog. Auch hier spielte das neue Seniorenwohnen eine Rolle, bevor wir am Ende wieder im Kieztreff ankamen. Neues Quartier, andere Gesichter, gleicher gemütlicher Abschluss im Kieztreff.

Einen Tag später ging es im Wiesengrund los, Treffpunkt war die Einrichtung „KOMPASS“. Ein Name, der erstaunlich gut zu einem Spaziergang passt, bei dem man sich ja tatsächlich orientiert – nur eben gemeinsam. Danach führte der Weg zur „Kita Kummerower Ring“, wo das Holzgebäude sofort die Blicke

auf sich zog. Auch hier spielte das neue Seniorenwohnen eine Rolle, bevor wir am Ende wieder im Kieztreff ankamen. Neues Quartier, andere Gesichter, gleicher gemütlicher Abschluss im Kieztreff.

Organisiert wurden beide Spaziergänge vom Quartiersmanagement der berlinovo mit Unterstützung des Objektmanagements und der Vermietung. Einzelnen waren auch Kandidatinnen und Kandidaten der Mieterbeiratswahlen, darunter einige bereits amtierende Mieterbeiräte. Für alle bot sich eine gute Gelegenheit, sich nicht nur über Wahlunterlagen auszutauschen, sondern sich auch im echten Quartier zu begegnen.



Wiesengrund / Kita Kummerower Ring

Fischerinsel – 20. Mai Kaffee, Kekse und Kiezgespräche

Der Spaziergang fiel passenderweise mitten in die Woche der Nachbarschaft – also genau der richtige Moment, um gemeinsam loszulaufen und zu sehen, was die Insel zu erzählen hat. Start war im Mitmach-Laden, wo man schon im Namen hört, dass Nicht-Mitmachen eigentlich keine Option ist. Weiter ging es zum Inselhandwerk und entlang der Spree zum Kreativhaus, wo Kaffee und Kekse auf uns warteten (beides übrigens hervorragende Gesprächssbeschleuniger). Wir waren mit sieben Teilnehmenden unterwegs, und schnell wurde klar, worum es der Gruppe ging: um gute Nachbarschaft, um Sauberkeit im Kiez und um die Frage, wie man sich im Alltag gegenseitig unterstützt.



Fischerinsel / Inselhandwerk

Landsberger Tor – 30. Oktober Außenanlagen und Kaffeepause mit Hund

Am Landsberger Tor gibt es viele Außenanlagen, und genau diese sind den Menschen vor Ort wichtig. Deshalb standen die Themen Außenflächen und Sauberkeit beim Kiezspaziergang ganz oben auf der Liste. Dazu gab es Einblicke ins neue Müllmanagement, die Anti-Vandalismus-Kampagne und eine kurze Vorstellung der Clean-Up-Days durch den Mieterbeirat. Unterwegs haben wir auch das neue Infoschild für die Bienen begutachtet. Alle Nachbarinnen dort haben zufrieden gesummt.

Ausgeklungen ist der Spaziergang im Stadtteilzentrum „Mosaik“: Bei Tee, Kaffee und Gebäck konnten viele Fragen direkt beantwortet werden. Mit dabei waren der Mieterbeirat, sechs Mieterinnen und Mieter, das Objektmanagement, das Quartiersmanagement und ein vierbeiniger Begleiter, der allen gute Laune gemacht hat.



Friedrichsfelder Viertel – 3. November Alles in Bewegung

Im Friedrichsfelder Viertel ging es direkt ans Eingemachte: aktuelle Entwicklungen, laufende Baumaßnahmen und viele Fragen, die das Quartier gerade beschäftigen. Müllmanagement, Anti-Vandalismus-Kampagne, Fassaden- und Tiefgaragensanierung – alles dabei. Ein Rundgang, bei dem man gemerkt hat, dass in diesem Quartier einiges am Laufen ist. Auch ohne Kiezspaziergänge. Los ging es mit Herrn Dr. Heinrich und dem Beratungs- und Begegnungszentrum „LIBEZEM“. Ein guter Auftakt, der zeigt, warum dieser Ort für viele die erste Adresse im Kiez ist. Der Abschluss fand im neuen Raum des Mieterbeirats statt. Kleine Gruppe klarer Fokus: vier Mieterinnen und Mieter, Objektmanagement und Quartiersmanagement. Gute Fragen, ehrliche Antworten, direkt und konzentriert.

PLING-Workshops in unseren Quartieren:

Medienwelten verstehen

In diesem Jahr fand eine Reihe von Workshops an drei Schulen statt: an der Ernst-Haeckel-Schule, der Rudolf-Virchow-Schule und der Caspar-David-Friedrich-Schule. Acht ganztägige Termine boten Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, sich mit zentralen Themen ihrer digitalen Alltagswelt auseinanderzusetzen.

Populismus, Fake News und digitale Mechanismen

Die Workshops behandelten zentrale Fragen der heutigen Mediennutzung. Es ging um Populismus in sozialen Medien, um die Entstehung und Verbreitung von Fake News sowie um die Funktionsweise von Algorithmen und die Wirkung von Filterblasen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bedeutung von Memes, die oft humorvoll wirken, gleichzeitig aber unterschwellige Botschaften transportieren können.

Lernen anhand der eigenen Online-Welt

Besonders engagiert wurden die Diskussionen, sobald Inhalte aus TikTok, Instagram oder anderen Plattformen einflossen. Die Jugendlichen analysierten Videos, reflektierten die Wirkung von emotionaler Ansprache und verglichen unterschiedliche Darstellungen eines Themas in verschiedenen digitalen Räumen. Die gemeinsame Erarbeitung eines Analysestandards zu Beginn jedes Workshops half dabei, Gespräche klar zu strukturieren und produktiv zu gestalten.

Interesse an Orientierung

Alle Termine zeigten deutlich, wie groß das Bedürfnis ist, digitale Mechanismen zu verstehen. Die Teilnehmenden wollten wissen, wie sie manipulative Inhalte erkennen und wie sie ihren eigenen Blick schärfen können. Genau hier boten die Workshops praktikable Hilfestellungen, die unmittelbar im Alltag anwendbar sind.

Ein wertvoller Beitrag für die Quartiere

Die diesjährigen Workshops machten sichtbar, wie wichtig solche Angebote für junge Menschen sind. Sie vermitteln Sicherheit, fördern kritisches Denken und geben Orientierung in einer digitalen Umgebung, die oft komplex wirkt. Die Kooperation zwischen dem PLING Kollektiv und berlinovo trug dazu bei, dass diese Themen direkt in den Quartieren ankommen konnten und dort einen starken Impuls für mehr Medienkompetenz setzen.



Weitere Einblicke in die Arbeit vom PLING Kollektiv erhalten Sie hier:
<http://www.pling-kollektiv.de>



Kooperation mit DT Jung*

Theater in der Nachbarschaft



Kooperation mit Schlaufuchs Berlin

In mehreren Grundschulen rund um die berlinovo-Quartiere laufen seit diesem Jahr Projekte von Schlaufuchs, die mehr als 3.500 Kinder zwischen 6 und 13 Jahren erreichen. Die Aktionen fördern Teamgeist, stärken soziale Werte und helfen, Hemmschwellen abzubauen. Kinder lernen ihr Viertel und ihre Nachbarn besser kennen und erfahren, wie Gemeinschaft im Alltag funktioniert.

2025 gab es dafür viele Anlässe. Zwei Kiezamps, sieben Sportfeste, ein Familiensportsonntag und ein fröhliches Halloweenfest zeigten, welche Kraft entsteht, wenn Schulen und Quartiere zusammenarbeiten. Davon profitieren ganze Nachbarschaften.

DT Jung* und berlinovo starteten 2025 eine Kooperation, die Theater direkt in die Kieze bringt. Die Tour durch berlinovo-Quartiere und die Kulturwandertage fanden beim jungen Publikum großen Anklang.

„Sonne und Beton“ auf Tour

Das mobile Klassenzimmerstück „Sonne und Beton“ war in mehreren berlinovo-Quartieren zu sehen. Die Tour führte von Spandau über das Falkenhagener Feld und Mitte bis nach Marzahn-Hellersdorf. Nach jeder Aufführung entstand ein offenes Gespräch, in dem viele Jugendliche deutliches Interesse an den Themen zeigten. Geplant waren zunächst sechs Termine, doch aufgrund der großen Nachfrage kamen weitere hinzu. Bis zu den Weihnachtsferien stehen so insgesamt acht Vorstellungen auf dem Programm.

Kulturwandertage

Beim Kulturwanderntag entdeckten Schülerinnen und Schüler versteckte Wege hinter den Kulissen des Deutschen Theaters und wurden anschließend in einem theaterpädagogischen Workshop selbst aktiv.



Mieterbefragung 2025

Die Mieterbefragung ist abgeschlossen. Vielen Dank an alle, die teilgenommen haben. Wir haben uns sehr über die vielen Rückmeldungen gefreut und werten diese derzeit aus. Die Ergebnisse stellen wir in der Frühjahrssausgabe des fairberliners vor.



Das große Berliner Jahreshoroskop 2026

Mitte

2026 startet im Zeichen des „Kaffee-Kreislaufs“: Ihr kennt euren Barista besser als eure Verwandtschaft und beantwortet mehr Mails auf dem Weg zur U-Bahn als andere in einer ganzen Woche. Euer Terminkalender bleibt zuverlässig überfüllt. Irgendwo zwischen dritter Mail und fünfter U-Bahn merkt ihr dann doch, dass ein ruhiger Abend zuhause manchmal mehr Glamour hat als die nächste Vernissage.

Friedrichshain-Kreuzberg

2026 steht unter dem Einfluss des „Döner-Aszendenten“. Dieses Jahr werdet ihr mindestens drei Diskussionen darüber führen, welcher Imbiss wirklich der beste ist und ihr werdet jedes Mal überzeugt sein, recht zu haben. Die Sterne verraten auch eine kurze Phase der Orientierungslosigkeit: Ihr wollt eigentlich nur schnell was einkaufen, steht aber plötzlich vor dem Berghain und fragt euch, wie ihr dort gelandet seid. 2026 bringt euch genau die Mischung aus Chaos und Kiezärme, die euch am Ende des Jahres denken lässt: Ja, das ist mein Bezirk.

Pankow

Das neue Jahr wird vom „Lastenrad-Merkur“ begleitet: Ihr jongliert Termine, Kinder, Einkäufe und plötzlich auch noch einen neuen Stundenplan für Pilates. Zwischen Spielplatz, Tram und Biobäcker findet ihr trotzdem erstaunlich viele Momente, in denen alles gut läuft. Am Jahresende sieht eure Wohnung aus wie ein Funktions(t)raum – aber einer, der genau so sein soll.

Zwölf Bezirke, Zwölf Sternbilder.

Charlottenburg-Wilmersdorf

Der „Ku'damm-Karma-Kreis“ begleitet euch früh im Jahr: Ihr schafft es, gleichzeitig genervt und tief zufrieden zu sein. Meistens beim Warten auf den M19. Zwischen Bäckerschlaufe, Altbaultra und den bekannten Gesichtern an der Bushaltestelle entsteht eine Routine, die euch erstaunlich beruhigt. Spätestens im Herbst wisst ihr: Ein bisschen schicker, ein bisschen chaotisch, ein bisschen „Bitte treten Sie weiter“ ist genau eure Mischung.

Spandau

Mit dem „Havel-Mond“ im Rücken fließen eure Tage entspannt dahin. Während die Innenstadt schwitzt, habt ihr eure stillen Ecken am Wasser, die euch zuverlässig zurück in Balance bringen. Freunde behaupten wieder, ihr wohnt „zu weit draußen“. Bis sie einmal vorbeikommen und nie wieder wegfahren.

Steglitz-Zehlendorf

Der „Aufräum-Jupiter“ sorgt für Bewegung im Keller, im Dachboden oder in der Abstellkammer. In 2026 werdet ihr Orte in der Wohnung entdecken, von denen ihr nicht mal wusstet, dass sie existieren. An Wochenenden wird es euch an den See und in den Wald ziehen - mit maximalen Zivilisationsabstand. Spätestens im Sommer merkt ihr, dass ihr den einzigen Bezirk erwischt habt, in dem man Natur tankt, ohne dafür in den Urlaub fahren zu müssen.

Tempelhof-Schöneberg

2026 hält euch weiter den „Feld-Horizont“ offen: Ihr pendelt zwischen Büro, Kiezneipe und endlosen Spaziergängen über das Tempelhofer Feld. Die besten Gespräche passieren für euch nicht im Meeting, sondern irgendwo zwischen Grillstelle und Picknickdecke. Das Jahr bleibt unkompliziert und voller guter Landungen.



Neukölln

Im neuen Jahr werdet ihr dem „Kiez-Drall“ verfallen: Ihr wollt eigentlich nur kurz über die Sonnenallee huschen und findet euch plötzlich in irgendeinem Laden wieder, der von Handyhüllen bis Teppich alles anbietet. Der Körnerpark wird euch retten, immer dann, wenn ihr euch schwört, heute keinen Lärm mehr zu ertragen. Am Maybachufer werdet ihr wieder feststellen, dass ihr nie nur „kurz“ über den Markt kommt. Und spätestens im Spätsommer werdet ihr auf dem Klunkerkranch stehen und euch fragen, wie ein Bezirk gleichzeitig so chaotisch und so charmant sein kann.

Treptow-Köpenick

2026 hat starken „Balkon-Neptun“-Einfluss: Ihr schafft es mühelos, Stadt und Urlaub im Umkreis von ein paar Straßen zu verbinden. Wasser, Grün und Radwege werden eure persönlichen Jahreszeitenmesser. Ihr werdet den Bezirk genau 3 mal verlassen. Und merken, dass euch nichts fehlt.

Marzahn-Hellersdorf

Im neuen Jahr wird euch das „Plattenbau-Orbit-Gerücht“ begleiten: Ihr werdet wieder Wege finden, die halb so lang aussehen und doppelt so lang dauern. Dafür werdet ihr jedes Mal mit Wuhletal und Kienberg belohnt. Denn nur echte Marzahner und Hellersdorfer wissen, dass der Bezirk nicht von Platte geprägt ist, sondern von richtig schöner Natur. Hütet euer Geheimnis gut und genießt das Jahr!

Lichtenberg

In 2026 wird euch der „Dong-Xuan-Transit“ öfter treffen, als ihr denkt: Ihr werdet eigentlich nur schnell Gewürze, Kabel oder eine Schere kaufen wollen und dann in Halle 3 beim Porzellan, in Halle 6 bei Lampen und dazwischen bei einer guten Nudelsuppe landen. Mindestens eine Nacht wird im Sisyphos verschwinden, ohne dass ihr erklären könnt, wie ihr reingekommen seid. Und ihr werdet lernen, dass die besten Entscheidungen in diesem Bezirk nicht geplant werden, sondern einfach passieren.

Reinickendorf

Im neuen Jahr taucht der „Tegel-Orakelstern“ bei euch auf: Ihr werdet felsenfest glauben, dass es keinen besseren Ort zum Nachdenken gibt als zwischen Wasser, Bäumen und einer leicht überforderten Enterfamilie. Mehrmals werdet ihr zu früh zu Terminen erscheinen, weil Reinickendorf einfach schneller funktioniert, als jede Verkehrs-App behauptet. Und irgendwann im Sommer werdet ihr andere Bezirke mit einem Blick betrachten, wie andere Leute Horoskope lesen: höflich, aber innerlich sicher, dass ihr es einfach besser getroffen habt.

Unser wärmster Weihnachtsgruß

Dieses Jahr haben wir uns entschieden, auf gedruckte Weihnachtskarten zu verzichten. Wir werden unsere saisonalen Grüße auf unseren Social-Media-Kanälen und als Weihnachtsgruß in unseren E-Mail-Signaturen verschicken. Das eingesparte Geld fließt an die Berliner Kältehilfe. Damit sich Weihnachten für möglichst viele warm anfühlt.

Weihnachtszeit ohne Feueralarm

Wer hilfreiche Tipps zum sachgemäßen Umgang mit Wachsgerzen und Adventskränen beachtet, kann die Brandgefahr erheblich reduzieren.

- Bereiten Sie eine Löschmöglichkeit vor
- Wählen Sie einen sicheren Standort
- Sorgen Sie für Aufsicht
- Baum und Gestecke nicht austrocknen lassen
- Verwenden Sie elektrische Kerzen und Lichter mit VDE-Zeichen. Wachsgerzen sind größerer Risikofaktor.



Mehr Infos zum Brandschutz Weihnachtszeit:
<https://www.berliner-feuerwehr.de/ihre-sicherheit/saisonale-informationen/vorweihnachtszeit-sichere-zeit/>

Warnung vor Betrügern

Aktuell laufen die Erhebungen für den Berliner Mietspiegel. Dafür wurden ausgewählte Mieter und Vermieter bereits postalisch kontaktiert. Die Teilnahme erfolgt online, per Papierfragebogen oder nach Terminvereinbarung im persönlichen Gespräch. **Momentan kommt es zu Fällen, in denen Personen unangemeldigt an Türen klingeln und sich fälschlicherweise als Interviewer ausgeben.** Echte Interviewer vereinbaren immer vorher einen Termin und können sich als Beauftragte des ALP Instituts ausweisen. Die Befragung umfasst nur Miethöhe sowie Wohnungs- und Gebäudeausstattung, keine personenbezogenen Daten. **Bei Unsicherheit helfen das ALP Institut (040/3346476-54) oder die Senatsverwaltung (030/90173-3860).**



Leise rieselt das Grün

Weihnachtsbaum-Abholtermine 2026

Charlottenburg-Wilmersdorf

Charlottenburg, Charlottenburg-Nord Mo., 12. und 19.1.
Schmargendorf, Westend, Grunewald Di., 13. und 20.1.
Wilmersdorf, Halensee Do., 15. und 22.1.

Friedrichshain-Kreuzberg

alle Ortsteile Mo., 12. und 19.1.

Lichtenberg

Lichtenberg Mo., 12. und 19.1.
Friedrichsfelde, Karlshorst, Rummelsburg Mi., 14. und 21.1.
Alt- und Neu-Hohenschönhausen Do., 15. und 22.1.
Fennpfuhl Fr., 16. und 23.1.
Falkenberg, Malchow, Wartenberg Sa., 10. und 24.1.

Marzahn-Hellersdorf

alle Ortsteile Sa., 10. und 24.1.

Mitte

Wedding Mo., 12. und 19.1.
Mitte, Gesundbrunnen Di., 13. und 20.1.
Hansaviertel, Moabit, Tiergarten Mi., 14. und 21.1.

Neukölln

Britz Di., 13. und 20.1.
Neukölln Fr., 16. und 23.1.
Buckow, Gropiusstadt, Rudow Sa., 10. und 24.1.

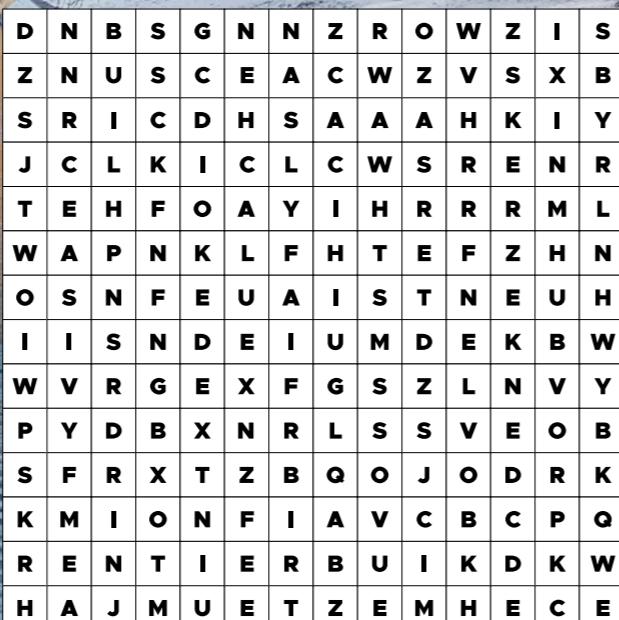
Reinickendorf

alle Ortsteile Sa., 10. und 24.1.

Bitte legen Sie Ihren Baum abgeschmückt und unverpackt am Vorabend an den Straßenrand.

Winterrätsel

Für kleine und große Entdecker



Geschenk
Schlitten

Muetze
Tannenbaum

Rentier
Kerze

Schneeflocke
Nikolaussocke

Alle Mieterbeiräte auf einen Blick

Quartier	Mieterbeirat	E-Mail/Briefkasten	Sprechzeiten
Falkenhagener Feld	Herr A.-J. Anderson Frau J. Duße-Albrecht Herr S. El-Kerdi Frau J. Hoppe Herr A. Nowigk	mieterbeirat-ff@t-online.de Schaukasten/Briefkasten: Westerwaldstraße 7, 13589 Berlin	Jeden 1. Dienstag im Quartal, 15:00 bis 17:00 Uhr im Klubhaus Spandau (Westerwaldstraße 13, 13589 Berlin)
Fischerinsel	Herr Eckhard Frenzel Herr Bernd Lehmann Herr Sameh Mario Najjar Herr Karl Pechatscheck Herr Marcel Preis	mieterbeiratfischerinsel@gmail.com Briefkasten: Mitmach-Laden, Fischerinsel 1, 10179 Berlin	Alle zwei Monate an einem fest- gelegten Donnerstag-Termin, 19:00 bis 20:00 Uhr im Mitmach-Laden (Fischerinsel 1, 10179 Berlin)
Friedrichsfelder Viertel	Herr Armin Ackermann Herr Stefan Lehmann Frau Simone Schemmel	mbrberffv@gmail.com Schaukasten/Briefkasten: Außenwand des Backshops, Alt-Friedrichsfelde 65c, 10315 Berlin	Jeden 1. + 3. Dienstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im Mieterbeirats- büro (Alt-Friedrichsfelde 65 A, 10315 Berlin)
Karow	Herr Manfred Anderson Frau Ricarda Bensch Frau Sigrid Engelbrecht Frau Kristin Groth Herr Dr. Jan Janda	mieterbeirat13125karow@gmail.com Briefkasten: Busonstraße 135, 13125 Berlin	Jeden 3. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 18:00 Uhr im Stadtteilzentrum im Turm (Busonstraße 136 13125 Berlin)
Landsberger Tor	Frau Dana Bosselmann Frau Gisela Höbbel Herr Andreas Klatt Thorsten Schwarz Frau Petra Weber	mb.landsberger.tor@gmail.com Schaukasten/Briefkasten: Stadtteilzentrum Mosaik, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin	Jeden 4. Donnerstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilzentrum Mosaik (Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin)
Spreeviertel	Frau Ina Baakes Frau Kathrin Bandow Herr Michael Dobbertin Herr Karl-Heinz Grünheid Herr Klaus Raab	mieterbeirat-spreeviertel@web.de Brief- und Schaukasten: wird noch bekanntgegeben.	Jeden 1. Montag im Monat, 17:00 bis 18:00 Uhr im Kieztreff (Teterower Ring 43, 12619 Berlin)
Wasserstadt	Frau Eveline Engert Herr Carl-Ulrich Flecke Frau Conny Krug Frau Heike Wittor Herr Rudolf Wittor	mieterbeirat-wasserstadt@gmx.de Briefkasten: David-Franke-Straße 1, 13587 Berlin Schaukasten: Havelkaiserplatz (Hugo- Cassirer-Straße 24, 13587 Berlin)	Jeden 1. Donnerstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr in der Galerie (David-Franke-Straße 1, 13587 Berlin)
Wiesengrund	Frau Carola Griffel Frau Antje Knop Frau Angela Sander Frau Niloofar Saneei Herr Benito Weber	mb.wiesengrund@gmail.com Brief- und Schaukasten: wird noch bekanntgegeben.	Jeden 4. Dienstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im KOMPASS – Haus im Stadtteil (Kummerower Ring 42, 12619 Berlin)
Wuhletal	Frau Angelika Gebel Frau Margitta Krahmer Herr Dr. Reiner Nürnberg Herr Karsten Stobbe Herr Bernd Wolff	mieterbeirat.wuhletal@web.de Schaukasten/Briefkasten: Clara-Zetkin-Weg 14, 12619 Berlin	Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im Kieztreff (Teterower Ring 43, 12619 Berlin)

Herausgeber:

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH
Linkstraße 10, 10785 Berlin
www.berlinovo.de
T +49 30 25441-0
F +49 30 25441-662
welcome@berlinovo.de

Redaktion:

berlinovo Unternehmenskommunikation
fairberliner@berlinovo.de

Ausgabe:

04/2025 - Winter 2025

Redaktionsschluss:

November 2025

Gestaltung, Text und Produktion:

Supermarket Lab
Büro für außergewöhnliche Kommunikation
www.supermarketlab.com

Urheberrecht:

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweis:

Supermarket Lab (Seiten 1, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 13 unten, 22, 24 unten),
berlinovo (Seiten 5 unten, 8, 12, 13 oben, 16, 17, 18, 19) berlinovo/Markus
Altmann (Seite 3), PANORAMA3000 (Seite 5 oben) iStock/phattharachai
Rattanachaiwong (Seite 14), iStock.com/svetikd (Seite 24 oben)

Sprachliche Regelung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im **fair**berliner meist
die männliche Form von personenbezogenen Substantiven. Diese bezieht
sich immer zugleich auf weibliche und männliche Personen und schließt
anderweitige Geschlechteridentitäten ausdrücklich mit ein.

ePaper:

fairberliner ist auch als ePaper unter folgendem Link
erhältlich: www.berlinovo.de/de/mietermagazin



berlinovo

**Denken
Sie schon
heute ans
Wohnen von
morgen.**



Ziehen Sie in eine unserer seniorengerechten Mietwohnungen in ganz Berlin: barrierefrei, bedarfsgerecht und langfristig bezahlbar. Ideal für Singles und Paare, die gerne aktiv sind, gelassen ans Älterwerden denken und möglichst lange selbstbestimmt wohnen möchten. Erleben Sie eine lebendige Gemeinschaft mit viel Abwechslung und Unterstützung im Alltag. Fürs Seniorenwohnen ist es nie zu früh!

Willkommen in Ihrem neuen Zuhause!

- Friedrichsfelde: Alfred-Kowalek-Straße
- Kaulsdorf: Tollensestraße
- Hellersdorf: **Cecilienstraße**
- Tegel: Veitstraße
- Spandau: Kulbeweg
- Gropiusstadt: **Ringslebenstraße**
- Wedding: **Iranische Straße** (neu ab 2026)
- Neukölln: Dröpkeweg (im Bau)



Cecilienstraße



Ringslebenstraße



Iranische Straße